

Zeitzeugen erinnern sich

Fortdauer und Neubeginn im Rathaus

Teilnehmer des Gesprächs:

Horst-Günter Benkmann (geb. 1915). Den gebürtigen Ostpreußen verschlug das Kriegsende nach Detmold. Im Januar 1948 trat er im Rathaus seinen Dienst als stellvertretender Stadtdirektor (mit der Amtsbezeichnung "Stadtrat") an, den er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 ausübte.

Erich Gröne (geb. 1923). Bereits im Sommer 1945 nahm er als "außerplanmäßiger Inspektor" seine Tätigkeit im Detmolder Rathaus wieder auf. 1986 wurde er als Städtischer Oberverwaltungsrat in den Ruhestand verabschiedet.

Heinrich Heuer (geb. 1924). Im November 1945 kehrte er aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft in seine Geburtsstadt Detmold zurück. Er begann ein Praktikum in einer Tischlerei, um später das Studium der Innenarchitektur aufnehmen zu können.

Erwin Pfau (geb. 1920). Nach seiner Entlassung vom Kriegsdienst kehrte er nach Detmold zurück und nahm eine Tätigkeit im väterlichen Betrieb auf, in dem er später Prokurist und Mitinhaber wurde.

Die Zusammensetzung dieser Zeitzeugen-Runde erwies sich als außerordentlich glücklich: Hatten zwei von ihnen als Verwalter von Mangel und Not hinter dem Schreibtisch gesessen, so standen die beiden anderen damals als Antragsteller davor und mußten sich um Anmeldung, Lebensmittelkarten, Bezugsscheine und vieles andere mühen.

Aus den Schilderungen dieser Zeitzeugen – und manchen Ergänzungen aus dem Zuhörerkreis – wurden die Jahre nach dem Kriegsende noch einmal lebendig mit ihren Nöten und Schwierigkeiten, aber auch mit der Entschlossenheit zu überleben. Und nicht zuletzt die vielfältigen Überle-

bens-Techniken jener Jahre, vom lebensnotwendigen 'Kungeln' bis hin zu den verschmitzten alltäglichen Tricks, rundeten dieses Bild ab.

Diether Kuhlmann

Neue Heimat Detmold? Flüchtlinge und Vertriebene berichten über ihre Erlebnisse in der Nachkriegszeit

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesprächs:

Erika Panknin geb. Münster (Jahrgang 1910)

Frau Panknin mußte mit ihren Kindern im März 1945 ihre Heimatstadt Stolp in Pommern verlassen und flüchtete mit einem Minensuchboot über die Ostsee nach Dänemark. Dort war sie in einem dänischen Flüchtlingslager interniert, bis sie ihr Mann, der inzwischen eine Stelle als Berufsschullehrer gefunden hatte, im November 1947 nach Detmold holen konnte.

Reinhild Deppe geb. Sarembe (Jahrgang 1939)

Frau Deppe ging im Januar 1945 mit ihrer Mutter von Oels in Schlesien auf die Flucht. Ihr Treck wurde von der sowjetischen Armee überrollt und nach Schlesien zurückgeschickt. Im November 1945 wurde sie von den polnischen Behörden ausgewiesen und kam zunächst nach Demmin. Dort erfuhr sie, daß ihr Vater in Detmold aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden war und bei den Briten eine Arbeit als Schneider gefunden hatte. Im Januar 1946 kam sie mit ihrer Mutter in Detmold an.

Horst-Günter Benkmann (Jahrgang 1915)

Herr Benkmann, der seine Heimat Ostpreußen mit seiner Dienststelle vor dem Einmarsch der sowjetischen Armee verlassen mußte, kam im Juni 1945 nach Detmold. 1948 trat er als stellvertretender Stadtdirektor in den Dienst der Stadt Detmold und hatte in dieser Eigenschaft auch mit der Betreuung der Flüchtlinge zu tun. Er engagierte sich schon früh in den Selbsthilfeorganisationen und Interessenvertretungen der Vertriebenen.